

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1920**

63 (29.5.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-872346](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-872346)

Die Nachrichten  
werden, jeden Dienstag, Donnerstag  
Sonnabend und Köfen pro Quartal  
Marz ausschließlich Bestellsgeb.  
Stellungen übernehmen alle Post-  
stellen und Landbriefträger.

Die einzelnen kosten die einpaltige  
Anzeige die oder deren Raum 40 Pf.;  
für auswärts 45 Pf.

Die Anzeigen-Entnahme bis spätestens  
10 Uhr am Tage vor Ausgabe  
des Blattes.

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth.

Anzeigen

werden auch angenommen von den  
Herren Fr. Wittmer in Oldenburg,  
Wiß, Scheller in Bremen, J. Giesler  
in Hamburg, Germ. Müller in Bremen,  
Jaschke in u. Bogler K.-G. in Ham-  
burg und Berlin, Rud. Hoffe in Berlin  
Dauhe u. Komp. in Frankfurt a. M.,  
Carl Foerster in Düsseldorf und von  
anderen Anzeigen-Bermittelungs-  
Geschäften.

Nr. 63.

Elsfleth, Sonnabend, den 29. Mai

1920.

### Vom Mittelstand.

Von W. Jmmeler.

Man redet so viel vom Mittelstand, doch weiß  
wie viele zu ihm gehören und wie stark er  
Marz muß weit in die Geschichte zurückgehen,  
das Heranwachsen des Mittelstandes erkennen  
können. Eine Differenzierung der Gesellschaft  
im mittelalterlichen Deutschland erst statt, als  
langsam der Gegensatz von Stadt und Land  
gebildet. Das enge Zusammenwohnen ermög-  
lichte eine Gliederung in die einzelnen Zweige des  
Landes, des Gegensatz zwischen Produzent und  
Verbraucher. Das Aufkommen des dadurch not-  
wendig gewordenen Geldwesens war die erste Stufe  
auf dem Wege zum Kapitalismus. Als Folge  
des Kapitalismus, der es erst ermöglichte, daß tech-  
nische Erfindungen im großen zur Auswirkung ge-  
langen, entwickelte sich das Fabrikwesen und da-  
durch der nicht mehr bodenkundige neue Stand des  
Arbeiter. Bis heute hat sich diese Standes-  
gliederung des Volkes in seine Extreme bis zu  
ihrem Höhepunkt entwickelt: dem nach der alleinigen  
Anspruch der herrschenden Klassenbewußten Arbeiterstand,  
auf der andern Seite der kulturell notwendige  
Kapitalismus gegenüber, gegen dessen Auswüchse sich  
entweder das revolutionäre Gehängen unferes  
Mittelstand, und zwischen ihnen steht immer  
das Mittelstand, eine im Laufe der Jahrhunderte  
wenig Schwankungen immer sich gleichbleibende  
Mittelstandsschicht, in deren Lebensgewohnheiten  
das Bild des Volkes und seine Not die tiefsten  
Wurzeln schlägt und sie durch diese innige Verflechtung  
dem Volksgang zum bewußten Träger der  
Kultur und des Fortschritts, während die Extreme: der  
Arbeiterbestrebungen herangewachsene Sozi-  
alismus sowohl als auch der Ultrakapitalismus  
gegen der weltbewegenden Kraft des Volkes über-  
wiegend des Volkes hinaus und zum Inter-  
nationalismus hinübergreift. Unter solchen Interessen  
leiden die dem Volke eigenen Güter, alles was  
eine besondere Kultur ausmacht und was die  
Grundlage der nationalen Idee ist. Damit  
zunehmend auch leicht die Abgrenzung des  
Mittelstandes gegeben: er umfaßt neben der boden-  
kundigen Landwirtschaft insbesondere die Hand-  
werkerschaft, die Gewerbetreibenden,  
den Kaufmannstand, darin besonders den  
Handel, das Beamtenum des öffent-  
lichen und privaten Lebens, die freien Berufe,  
alle Kreise, deren Wohl von einer gleichmäßigen  
nicht sprunghaften Entwicklung der wirtschaft-  
lichen Verhältnisse abhängt. Es ist freilich nicht  
möglich, die Grenzen absolut scharf zu ziehen,  
so, wie in der Landwirtschaft die Groß-  
betriebe, die Latifundien, den Einwirkungen extremer  
sozialistischer Denkungsweisen unterliegen können,  
während das Ohr der Eigner von Zwergbetrieben  
den großen Schwankungen wirtschaftlicher Verhält-  
nisse sozialistischen Gedankengängen zugereigt sein  
können, ebenso gewinnen auch im Mittelstand in  
den wirtschaftlichen Niederdrucks bei schwer  
wandelnden Kategorien durch die verwandte Notlage  
dem Arbeiterstande dessen Forderungen williges  
Gehör, während in Zeiten der Hochkonjunktur  
den kapitalistischen Ideen auch im Mittelstand  
den Nährboden finden. Andererseits ist aber auch  
die Tatsache bekannt, daß die Tüchtigen des  
Mittelstandes, die sich eine gehobene  
Bewusstseinsstellung zu verschaffen wußten, Werkmeister  
und Arbeiter, den Zeugnissen einer sozialistischen  
Weltanschauung entfremden und sich dem Libera-  
lismus zu zuneigen, wiederum aber auch der ein-  
seitigen Kapitalist (um noch einmal dies abgegriffene  
Wort zu gebrauchen), der weiß, daß die Wurzeln  
seiner Bestrebungen nur in der engen Zusammen-  
hang mit dem Mittelstand liegt, sich deren Ideen  
zu eigen mache. Sind also die Grenzen flüchtig

so ist es nur natürlich, daß bei der Spaltung des  
Volkes in Parteien, deren jede irgend eine oder  
mehrere der die Menschheit bewegenden Ideen auf  
ihre Fahnen schreibt, der Wahlkampf auf ein Hin-  
und Herzerren der Volksmassen hinausläuft.  
Was nun den Mittelstand anlangt, so  
kämpft er um das größte Gut, das der Mensch be-  
siegt, um seine Freiheit. Diese Freiheit umfaßt die  
Selbstständigkeit der Arbeit, die Selbst-  
ständigkeit in der Ausnutzung der Zeit, die  
freie Wahl der Mittel, welche zum Zwecke  
führen. Dadurch ist gewährleistet das freie Spiel  
des Willens und der Handlung und hat  
zur Folge die Erziehung zur Willensstärke,  
zum Charakter, eine Erziehung, welche das  
glücklichste Fundament z. B. im Verhältnis zwischen  
Meister und Lehrling im Handwerkerstand hat.  
Diese Freiheit läßt also die Individualität  
zur höchsten Kraft entfalten. Der Mensch fühlt sich  
nicht als Nummer sondern als Einzelwesen, er  
findet sich in seiner Persönlichkeit anerkannt,  
und diese Anerkennung verschafft ihm Lebens-  
freude, die ihn auch in der drückendsten wirt-  
schaftlichen Not nicht verläßt. Das sind die Grund-  
lagen, für welche der Liberalismus kämpft,  
die er als das höchste Gut, das einem Volke be-  
schert werden kann, zur höchsten Entwicklung ent-  
falten will. Diese Freiheit, welche die  
größten sittlichen Anforderungen an den Einzel-  
menschen stellt, darf nicht verwechselt werden mit  
der Ungebundenheit, die uns in die ärgste Unkultur,  
ins Zeitalter des Faustrechts zurückzuwerfen droht.  
Es ist auch klar, daß der Liberalismus, wie ihm des  
öftern unterzogen wird, nicht volksfeindlich wirken  
kann, er hat soziales Empfinden und wendet sich  
nur gegen die Auswüchse des Sozialismus. Er ist  
noch niemals blind an der Entwicklung des Volks-  
ganzen und seiner Schichtung vorbeigegangen. Er  
glaubt an eine stetige Evolution, die auch  
unserm deutschen Vaterlande besichert worden wäre,  
wenn nicht die Geißel des Krieges über uns ge-  
kommen wäre und das Volk von Grund aus auf-  
gewühlt hätte; doch ging auch das Reich zugrunde,  
die staatsrechtlichen Ideen sind nicht zerfallen,  
auch heute lebt in allen Kreisen des Mittelstandes  
der Liberalismus stärker als je. Das beweist die  
Gärung im bodenkundigen Volke, insbesondere im  
Mittelstande und die Unzufriedenheit mit der von  
der sozialistischen Regierung betriebenen Gesche-  
machei: Die Wahlen nach der Revolution landten  
in die Nationalversammlung 236 Bürgerliche, 185  
Mehrheits- und Unabhängige Sozialisten. Damals  
hatte sich das bürgerliche Element eine Stärke ge-  
sichert, die — anstatt zu zerpluttern — zu einer  
einheitlichen Aktion zusammengeschlossen, gegen-  
über dem Radikalismus ein achtunggebietender, auf  
jeden Fall nicht negativer Faktor in der Neuent-  
wicklung unseres innerpolitischen Lebens hätte werden  
können und müssen. In diesem Zahlenverhältnis  
werden auch die kommenden Wahlen wenig ändern.  
Die allgemeine Unzufriedenheit wird, wie deutliche  
Anzeichen ergeben, ein Entströmen aus der Mitte  
nach den zwei Flügeln herbeiführen. Wer deshalb,  
wie uns die zertrübende Koalition bange machen  
will, den Bürgerkrieg fürchten muß, der vergißt,  
daß das parlamentarische England seit  
Jahrhunderten eine durch Zersplitterungen nicht ge-  
milderte Zweiparteiherrschaft befehlen hat, die es  
nicht nur nicht in fortwährenden Bürgerkrieg stürzte,  
sondern sogar die glänzende Welt Herrschaft aufbauen  
und zur Krönung führen ließ. Der Liberalismus  
lehnt eine parlamentarische Auseinandersetzung mit  
sozialistischen Ideen und Vorschlägen nicht ab und  
weicht ihnen nicht aus, strebt aber danach, ein poli-  
tisches Gegengewicht gegen den Ultrakapitalismus  
und insbesondere gegen den Radikalismus zu bilden,  
indem er sich sagt, daß ein weiteres Jahr sozialistischer  
Experimente uns reif machen würde für das Gegen-

wenn der Radikalismus steigt. In dieser Erkenntnis  
findet nunmehr eine deutliche Risikobildung in den  
Mittelparteien statt. Der bürgerliche Teil des Zent-  
rums sammelt sich im bayerischen Zentrumslager,  
die Abwanderung aus der demokratischen Partei  
führte glücklicherweise nicht zu einer Parteineubildung,  
sondern zur Stärkung der deutschen  
Volkspartei, welche in Zukunft die Rolle  
der Mittelpartei unter den bürgerlich  
Stimmen übernehmen muß. Das starke Fundament  
der deutschen Volkspartei, diese Mittelpartei,  
ist aber der Mittelstand, der sich noch stets  
als staatsbehaltendes Moment erwiesen hat, während  
der Sozialismus in seinen Extremen zur Staats-  
zerstückelung neigt. Der Liberalismus verneint nicht  
die Berechtigung der weiter links stehenden Demo-  
kratie, und freut sich, wenn sich die Demokratie  
als parlamentarische Brücke zwischen Liberalismus  
und Sozialismus erweisen sollte, bedauert jedoch,  
daß das durch die übergroße Stimmenzahl bei der  
letzten Wahl ihr anerkannter Volksgut und Volks-  
wohl bei ihr nicht der sichern Hort gefunden hat,  
den sich das Bürgertum versprochen hatte; die  
Demokratie machte von der Stimmenzahl leider  
nicht den entsprechenden Gebrauch, sondern unter-  
schätzte, wie es genügend schon im Volke bekanntlich  
ist, die dem Bürgertum feindlichen Ideen durch  
unfluge Nachgiebigkeit und taktische Fehler; wir  
erkennen gerne die historische Notwendigkeit an, welche  
die Demokratie kurz nach der Revolution herbeigeführt  
hatte, wir stehen aber nicht an, zu behaupten, daß  
die Rolle der Demokratie vorerst einmal in den  
Hintergrund treten muß, um dem Liberalismus  
den Platz zu machen. Denn, Deutsches Volk, du  
stehst an einem Scheidewege: siegt der extreme Sozi-  
alismus, so ist um deine Kultur, deinen Bestand  
getan, die Industrie wird zerschlagen, die Fabriken  
veröden, die Hälfte des deutschen Volkes wird brot-  
los und die Verzweiflung endet im Volkswidernis.  
Siegt aber der Liberalismus, so siegen die  
Kräfte, welche allein instand sind, auf der,  
schon bereits so engen Grundlage des heutigen, Reich  
und Wirtschaft wieder aufzubauen, das freie Spiel  
der deutschen Volkskraft von neuem zu beleben und  
dadurch jene Arbeitsfreudigkeit wieder zu wecken,  
nach der wir ein ganzes Jahr lang seufzten, während  
der Sozialismus die Arbeitsfreudigkeit zertrümmerte.

### Lokales und Provinziales.

Elsfleth, den 28. Mai 1920.

\* Am Sonntag beginnt die Kinderlehre  
wieder. Es haben daran teilzunehmen die Kinder,  
die zu Ostern 1921 konfirmiert werden wollen.  
\* Trotz großer Putzschiffahrt von Rechts  
und Links gehen die Wahlkampfe und Ver-  
sammlungen lustig weiter und unwillkürlich  
muß man sich fragen: „Wie wird's nun werden?“  
Auch in unserem kleinen Elsfleth sind bald alle poli-  
tischen Parteien vertreten. Am schlimmsten wird  
der Kampf in nächster Woche werden und hoffent-  
lich können wir die meterlangen Berichte und Ein-  
sendungen dann überhaupt noch in unserem Blatt  
unterbringen!  
\* Zahlreiche Gewitter mit starker Nieder-  
schlagen hatten wir nach Hülse und Schwille in un-  
serer Gegend zu verzeichnen. Teilweise traten die  
Gewitter sehr heftig auf. Am Kanal wurde eine  
Auh vom Blitz erschlagen und bei Vienen ein Schaf  
vom Blitzschlag tödlich getroffen. In den Wiesen  
bei Dörrege schlug der Blitz in einen Weidenbusch  
und zerplüßerte denselben. Auch in der Gegend  
verschiedener Dörfer soll mehrmals Vieh erschlagen  
worden sein. Da wir anscheinend einen gewitter-  
reichen Sommer haben, sei davor gewarnt, unter  
Bäumen Schutz zu suchen, denn dieselben üben stets  
eine starke Anziehungskraft auf den Blitz aus. Auch  
soll man beim Gewitter nicht laufen, sondern bei

Gewittergefahr sich frühzeitig nach Haus begeben. Dann vermeide man jeden Durchzug, setze sich nicht aus Fenster, in die Nähe einer Tür, Schornstein usw. Man gehe lieber mitten in die Stube, Vorkammer, aber niemals in den Keller, wie es ängstliche Leute gerne tun, denn hier sucht der Blitzstrahl gewöhnlich seinen Ausgang. Bei vom Blitz getroffenen Personen stelle man sofort Wiederbelebungsversuche durch künstliche Atmung an, denn meistens haben die Betroffenen einen Schlaganfall erlitten, ist der getroffene Körper jedoch schwarz, wird ein Wiederbelebungsversuch nicht mehr nützen. Den vom Blitz Betroffenen erkennt man an einer rötlich verbrannten Eingangsstelle des Blutes, wie auch beim Ausgang. Vorsicht bei Gewittern!

In dem Artikel der letzten Nummer, „Krankenkassen und Ärzte“ muß es im letzten Abschnitt heißen: „Hoffentlich werden die Kassensmitglieder, die zum größten Teil gegen ihren Willen durch die Schuld ihrer zentralen Leitung usw.“

**An die Deutsche Demokratische Partei!**

Wäre Ihr Artikel gegen mich in der letzten Nummer rein sachlich gewesen, so wäre es mir ein Vergnügen, darauf einzugehen. Ihre darin entwickelte Kampfmethode steht mir viel zu niedrig und meine Ueberzeugung viel zu hoch, als daß ich hier den Versuch machen wollte, diese Diskrepanz zu überbrücken. W. J. m. l. e. r.

**Zur Wahlbewegung.**

\* Neue Wahlversammlungen werden von der Deutschen demokratischen Partei für heute Sonnabend, abends 8 Uhr, in Moordorf bei Kitter, in Großenmeyer bei Rippen angesagt. Am Montag eröffnen die Kommunisten im hiesigen „Tivoli-Saal“ ihre Wahlkassen, während am Dienstag die „Rehrheitssozialisten“ wieder eine Wahlversammlung in „Tivoli“ abhalten. Es werden wohl an allen Tagen nächster Woche Wahlversammlungen sein. Da dieselben immer interessanter werden und gutgeschulte Redner sprechen, kann ein Besuch bestens empfohlen sein. (Siehe Anzeige.)

\* Am Freitag, den 4. Juni, wird Ministerpräsident Langen um 5 Uhr nachmittags im „Tivoli“ öffentlich zu den Wählern sprechen.

\* Nur noch eine Woche trennen uns von dem Tage, dem 6. Juni, an dem das Geschick Deutschlands durch das Volk entschieden werden soll. Wir stehen daher im Zeichen des ersten Wahlkampfes und eine politische Versammlung folgt der anderen. So fand am Donnerstagabend im „Tivoli“ eine gutbesuchte, vom „Sozialdemokratischen Wahlverein Eilsfleth-Lienen“ einberufene, Volksversammlung statt. Der Referent, Herr Staatsminister J. Meyer-Odenburg sprach über das Thema: „Die Sozialdemokratie und die Wahlen.“ Herr Walsen, der Vorsitzende des Wahlvereins, eröffnete die Versammlung und erteilte dem Referenten das Wort. Herr Staatsminister Meyer hielt einen längeren, interessanten, deutlich, mit Ueberlegung gesprochenen Vortrag, durch welchen er am Schluß desselben reichen Beifall erntete. Es folgte hierauf die freie Aussprache, zu welcher als erster Herr Seefahrtlehrer Reicke das Wort ergriff. Sofort als Herr Reicke das Podium betrat und seine Ausführungen und Erklärungen begonnen hatte, wurden Rufe, Flüche, Verwünschungen laut, welche teilweise beleidigend wirkten. Hui! Besonders lehnten sich die U.-S. gegen Herrn Reicke auf. Der Diskussionsredner sah sich daher wohl gezwungen, seine Ausführungen besonders kurz zu lassen. Gewiß, aus Herrn Reicke sprach der Demokrat, aber längst nicht der Demokrat, wie ihn wir Wehrheitssozialisten wollen, und deshalb sind wir

Herrn Reicke's Freund auch nicht. Die Deutsche demokratische Partei steht rechts und unsere Aufgabe ist die strikte Bekämpfung aller Rechtsparteien. Nun ja, aber jeder Diskussionsredner hat das Recht seine politischen Rechte und Ausführungen zu Gehör zu bringen. Dagegen auch Herr Reicke. Man sollte doch einem Mann, der seine Parteinteressen öffentlich vertritt, mehr Achtung schenken und seine Worte nicht mit Gewalt hören. Nach den gestörten Ausführungen Herrn Reicke's griff ein Wandlerredner der Unabhängigen in die Tasche und holte sein Programm hervor. Dieser ältere Herr versuchte sich hauptsächlich bei den Frauen recht beliebt zu machen indem er sie fragte: „Ob die Frauen auch unter und in dem Rohkopf etwas hätten?“ oder Kleider, Schuhe usw. besäßen. Die Frauen, welche dieses verneinten, tröstete er mit den Worten: „Die jetzige Regierung sei Schuld!“ vergaß aber zu sagen, daß er mit seiner Partei den Eilsflether Frauen diese entbehrten Sachen bringen würde. Was hat die U.-S. mit ihren Führern bis heute getan? Nichts! Es sei denn die Tat des Räuberhauptmanns Holz! Nun kommen diese Unabhängigen nach Eilsfleth und wollen eine neue Partei gründen. Hier werden sie aber kein Glück haben, hier sind die Frauen aufgeweckter, die hiesigen Frauen kennen das Sprichwort: „Mit Speck fängt man Mäuse“ und mit dem Aufsuchen der sozialistischen Versammlungen gehen die Unabhängigen auf den „Stimmengang“ los. Hier in Eilsfleth haben sie aber kein Glück! Kurz, der Redner hielt einen langen Hauptvortrag, er ließ auch nichts Gutes an der jetzigen Regierung, auch mehrere Zwischenrufe wurden ihm gereicht, auf die er aber nicht recht einging. Ob er es sich nicht recht traute? Zwischenrufe der demokratischen und sozialistischen Partei wechselten ab. Besser ist es aber, man läßt Zwischenrufe in den Versammlungen ganz beißeite, denn sie fördern den Redner wie auch die Zuhörer. Nach Beendigung der interessanten Diskussion ergriff Herr Staatsminister Meyer das Schlusswort und wehrte alle Angriffe seines Vorredners, an Hand vieler Beweise, mit Erfolg ab. Langer Beifall bekundete, daß die Ausführungen Staatsministers Meyer auf die Versammlung einen recht guten Eindruck machten. Der Vorsitzende, Herr Walsen, schloß um 1/2 1 Uhr die Versammlung.

Sarburg, 25. Mai. Das angesehene Mitglied in führender Stellung der Deutschen Volkspartei, Dr. Kuno Walmath, ist zur Deutschen demokratischen Partei übergetreten. Als Grund gibt er die in vielen großen politischen Fragen völlig schwanke Haltung der Volkspartei an.

Berlin, 26. Mai. Die Deutschnationale Abgeordnete Fel. v. Gierke und ihr Vater Justizrat v. Gierke sind aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetreten und werden sich der Deutschen demokratischen Partei anschließen.

**Ein Demokratischer Soldaten-Anruf.**

Für die mittlere Linie.  
Im Auftrage des Wehranrufes der Deutschen demokratischen Partei erlassen Generalleutnant Köstler, General der Inf. Graf Montgelas, Oberstleutnant v. Gilsa, Oberstleutnant Brunglow und Oberleutnant Moser folgenden Anruf:  
„Der Wahlkampf stellt jeden Angehörigen der Wehrmacht — der alten wie der neuen — vor die Prüfung seiner Stellung zu den politischen Parteien. Ein freier Blick auf die wirkliche Lage und auf den Gang der Dinge muß dahin führen, daß Ruhe und Ordnung im Innern, daß die ganze Zukunft unseres Volkes steht und fällt mit dem unbedingten Festhalten an mittlerer Linie. Auch Feldmarschall von

Gröbenburg ruft dazu auf. Möglich ist das durch rückhaltlose Anerkennung wahrhafter Demokratie und durch deren offene Betretung oder bleibt nicht folgerichtig. Das ist Beifall der demokratischen Partei von Anfang an. Andere Parteien scheinen nach den Erklärungen der Führer zu sein. Wo das Gebot der Stunde so spät und erst nach dem Druck der Lage erkannt und ergriffen wird, läßt sich keine Entscheidung erwarten. Die aber fordert sie. Aus schwerer Krise und Not können Vorbehalte und Lauheit nicht von jeder Volksgenosse, der gebietet hat oder noch kennt die Inhaltsschwere der Wehrfrage. Wir ohnmächtig auch für äußerste Notwehr. Was heißt, das benutzen die Ereignisse in die die Die Wirkungen werden sich fortsetzen zum Nachteil für unser Volk und zum Schaden für die Nation wenn nicht Einkehr und Umkehr erreicht wird, bei unseren früheren Feinden. Notwehr ist nicht recht, überall, für den einzelnen wie für die Nation. Mitten zwischen Staaten mit allgemeiner Wehrpflicht bleibt eine Wehrverfassung auf gleicher Grund dafür Vorbedingung. Wir wollen und brauchen kein Angriffsheer. Eine Heimatswehr mit möglichst kurzen befristeten Übungszeiten reicht aus. So die Lebensfrage für unsere Zukunft, Programm der Demokratischen Partei seit deren Gründung. Wer mehr will, steht nicht die Grenze des Möglichen. Politik ist aber die Kunst des Möglichen. Das ruft jeden Kameraden, der die Forderungen des Tages sieht und sich um unserer Zukunft für sie einzusetzen bereit ist, in die Reihen der Deutschen demokratischen Partei.

**Verichtigung.**

Es ist doch notwendig, die Verichtigung Herrn Reicke's richtig zu stellen! Wenn Herr Reicke sich gegen die Auslegung wehrt, daß er „Lafontaine's“ in dem offiziellen Aufruf der Deutschen Volkspartei gegen die Repressierung erblickt hat, darf er den Aufruf nicht im selben Atemzug als „berüchtigten“ Aufruf nennen. Ist nicht dieses Wort schon eine „Verlastung“? Also was dem nach die Berichterstattung doch richtig.

Wenn er lobend anerkennt, daß in dem Eilsfleth m. a. n. Vortrag nicht ein Zwischenruf fiel, so das nur ein Zeichen für die ausgezeichnete Disziplin der anderen Parteien in Eilsfleth. Unsere Achtung vor der von der Demokratischen Partei beliebten Kampfweise wird nicht weniger wenn aus ihren Reihen immer die Zwischenrufe kommen, die selbst tief in die Reihe der Demokratie hinein eine Billigung nicht finden. Nur zu lassen ist eine Ankündigung auch im Wahlkampf und man braucht in der Parteipolitik doch nicht weit zu gehen, daß man alle Regeln des guten über Bord wirft. Es ist empörend, wie die Auslegung des Redners damals durch fortwährende Störung mit Füßen getreten wurde. Der Sinn der Eilsflether Bürgererschaft verwarft sich entschieden gegen ein derartiges Berliner Demokratium und erhebt entschieden gegen die Behauptung Einspruch, als ob nur der Hauptredner den Anspruch. Damals wenigstens wurde der Ton anders, als Herr Reicke den Redner während durch seine Zwischenrufe an der Entwicklung seiner Meinung hinderte. Anderswo Herr Ritter ruhig seinen Vortrag vorlesen können und es entwickelte sich auf seine Rede eine geordnete Diskussion. Man muß nur in allem, was Deutsche Volkspartei betrifft, nur das rote Tuch sehen.

**Die Deutsche Volkspartei**

Wiederige Anzeigen, die uns wiederholt in letzter Stunde zgingen, mußten zurückgestellt werden.

Von der Reise zurück.  
**Dr. Scheuer,**  
prakt. Zahnarzt,  
**Brake.**

**Neue Kiepen**  
empfiehlt  
**Gerhard Peters, Lienen.**

**Hutlacke,**  
— schwarz, braun und blau, —  
empfiehlt die  
**Eilsfleth-Drogerie**  
(C. W. Rohrmann.)

In einem verkehrreichen Flecken der Weserarmisch steht durch mich eine  
**Gastwirtschaft**  
mit Herbergebetrieb sehr preiswert zu verkaufen. Diese Wirtschaft ist eine Geldgrube und zur Gründung einer Existenz wie geschaffen, denn es wird eine sehr geringe Anzahlung verlangt. Antritt kann sofort oder nach Ueberkunft erfolgen.  
Kaufinteressenten wollen sich umgehend an mich wenden.  
**P. Bargmann, Aukt.**  
**Eilsfleth.**

**Buddingpulver**  
mit reinem Zucker,  
solange der Vorrat reicht, empfiehlt die  
**Eilsfleth-Drogerie**  
(C. W. Rohrmann.)

Gesucht  
**ein junges Mädchen,**  
welches Lust hat, das Schneidern zu erlernen.  
**Marie Redlich.**  
Zu verkaufen  
**drei Gegehühner.**  
Nachfragen in der Geschäftsstelle  
b. Wl.

**Eilsfleth**  **Schießverschießen**  
**Sonntag, d. 30. Mai**  
vormittags von 8 bis 9 1/2 Uhr  
und nachmittags von 2 Uhr  
**Examen-Schießen.**  
Der Schießmeister

**Klub „Geselligkeit“**  
Sonntag, den 30. Mai  
vormittags 10 Uhr,  
**Monats-Versammlung**  
Erscheinen erforderlich.  
Der Vorstand

**Dalsper.** Der Moorriemer Siel wird vom Dienstag, den 1. Juni an während einiger Tagen geöffnet. Am 2. oder 3. Juni wird das Stauwerk im Kanal geschlossen. Da wegen Reparatur am Siel, derselbe in längerer Zeit nicht wieder geöffnet werden kann, so werden die Interessenten ersucht, das Wasser gut aufzustauen.

Herm. Gloystein, Geschw.

### Dalsper Verlatacht.

Sämtliche Grenzgräben, von der Kuhweiden- bzw. Ruchfampswetterie bis an den Deich werden am 3. Juni d. J. geschaut. Alle alsdann gefundenen Mängel werden gebrücht und ausverdingen. Am Acker- und Heuland wird im Herbst geschaut.

Heinr. W. Hayen, Geschw.

### Zahn-Atelier

A. Loewenstein, Oldenburg.

Bahnhofstr. 15, Eingang Rosenstr. in aller nächster Nähe des Bahnhofs. Telefon 1456.

### Gebrauchte Maschinen

aller Art, alte Dampfessel, Flüssigkeits- und Gasmotoren, Feldbahnmotoren, Antriebsgeleise auf Abbruch, ganze Fabrikeinrichtungen.

### Elektromotoren

gekauft. Angebote sofort erwünscht.

Schröder, Bremen, Geeren 68.

### Kluge Frauen

gebrauchen bei Regelstörung und Stockung meine auch in den hartnäckigsten Fällen sicher wirkenden Spezialmittel. Bestellen Sie meine unschätzblichen, sicher wirkenden Mittel, mit Garantiechein. Einen Versuch bei mir werden Sie nicht bereuen, streng diskreter Versand.

Erfolg schon in einigen Tagen.

S. Laarsen,

Hamburg 335, Kaiser Wilhelmstr. 53 II

vernichtet verblüffend  
**Goldignist**  
5-fach stark, geruchlos,  
in Apotheken und Drogerien.

### Kaufe

ausgefämnites Frauenhaar

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

Georg Jantzen, Friseur, Neuenbrok.

### Amt Elsfleth.

Elsfleth, den 25. Mai 1920.

### Betrifft: Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Weidevieh des Hausmanns C. Müsegas in Paradise, Gemeinde Altenhunte, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Sperrgebiet umfasst die Seuchenweide, die unmittelbar angrenzenden Weiden und das Gehöft des Hausmanns C. Müsegas. Das Beobachtungsgebiet umfasst bis auf weiteres die Bauerschaften Gellen-Paradies und Moorhausen.

### Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

Volleingezahltes Aktienkapital M. 6 000 000,— Reserven M. 3 240 000,— mit Filialen

in Berne, Brake, Cloppenburg, Delmenhorst, Elsfleth, Jever, Lohne, Nordenham, Ovelgönne, Stollhamm, Varel, Westerstede und Wilhelmshaven.

### Monats-Übersicht per 1. Mai 1920.

Aktiva.			Passiva.		
	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
Kassebestand	3 495 421	28	Aktien-Kapital	6 000 000	—
Kommunal-Darlehen u. Hypotheken	2 871 586	19	Reservefonds	3 240 000	—
Darlehen g. Unterpfand	1 801 977	23	Beamten-Pens.-Fonds	750 684	64
Darlehen gegen börsengängige Wertpapiere (fast ausschließlich mündelsichere Papiere)	14 657 909	56	Einlagen	105 188 390	89
Wechsel	106 909 464	29	(Davon stehen ca. 86% auf ganz- u. halbjährige Kündigung.)		
Konto-Korrent-Debit	63 389 543	34	Scheck-Konto	16 063 105	65
Wertpapiere (fast ausschließlich Reichs- und Staatsanleihen)	5 387 634	46	Konto-Korrent-Kredit	59 257 742	66
Verschiedene Debitoren	2 683 566	62	Verschiedene Kreditoren	11 368 979	13
Bankgebäude	671 800	—			
	201 868 902	97		201 868 902	97

### Die Direktion.

Jaspers. Murken. Grabhorn.

### Cigarren erster Firmen von 50 Pfennig an bis 2.00 Mark.

Tabake, rein Uebersee, Virginia, Java, Domingo, echter schwarzen Krusen, empfiehlt stets zu den billigsten Preisen

Fritz Knake, Mühlenstr. 4, Generalvertreter der Hanseatischen Tabak-Fabrik in Bremen, für Oldenburg-Dithriesland.

Für Wiederverkäufer sehr ermäßigte Preise.

### Deutsche Schokoladen:

Sarotti Welle, 2.30 M,  
Sarotti Tafel, 100 Gramm, bitter, 8.25 M,  
Sarotti Si-Packung, 12.00 M,  
Reese Backpulver, Paket 25 S,  
Sarotti Salzgebäck, 1/4 Pfund 1.50 M.

### Kaufhaus Kunkel.

Elsflether Turnerbund

Am Mittwoch, den 2. Juni d. J., abends 8 1/2 Uhr.

findet im Vereinshaus eine Hauptversammlung statt.

### Tagesordnung:

1. Satzungsänderung.
  2. Neuwahlen.
  3. Berichterstattung über die Beltzungen zum Verbandsturnfest in Brake.
  4. Vortrag mit den Schülern.
  5. Damenturnen und Knabenturnen.
  6. Verschiedenes.
- Wegen der Wichtigkeit des Verhandlungsstoffes bitten wir die Mitglieder, pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Elsflether Kriegerverein.

Sonntag, den 30. Mai, abends 7 1/2 Uhr:

General-Versammlung im Vereinslokal.

### Tagesordnung:

Satzungsänderung.  
8 1/2 Uhr: Unterhaltungsabend für Mitglieder und deren Damen. Musikalische und andere Vorträge. Lichtbilder Vortrag von Dr. Müller über den gestirnten Himmel.

Der Vorstand.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

M. Wemmie und Angehörige.

### Sozialdemokratischer Wahlverein Elsfleth—Tienuen.

Sonabend, den 29. Mai, abends 8 Uhr:

Mitglieder-Versammlung im Vereinslokal „Stiedinger Hof“ (Dito Hackfeld).

### Tagesordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder. Stellungnahme zur Wahl. Wahl eines Wahlkomitee. Verschiedenes.

Unbedingte Pflicht eines jeden ist es, in dieser letzten Mitgliederversammlung vor den Wahlen zu erscheinen.

Der Vorstand.

### Bahnhofs-Hotel.

Sonntag, den 30. Mai, nachmittags 2 Uhr:



### Preis-Kegeln.

Nur Geldpreise.

Zu reger Beteiligung ladet ein E. Kämke.

### „Zur Börse“, Berne.

Sonntag, den 30. Mai: großer öffentlicher Ball.

Anfang 6 Uhr. — Gute Küche. Es ladet freundlichst ein Joh. Dunker.

### Stedinger Hof, Berne.

Am Donnerstag, den 3. Juni: Garten-Konzert, ausgeführt vom Oldenburger Stadt-Orchester, unter persönlicher Leitung des Musikleiters Herrn Rothermund. Anfang 5 Uhr. Nach dem Konzert BALL, Anfang 8 Uhr.

Es ladet freundlichst ein E. Stemmwedel.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

### Tivoli-Sichtspiele (Mühlenstraße).

Sonntag, den 30. Mai:

Meine Tochter — Deine Tochter Lustspiel in 3 Akten.

### Der Muff.

Ein Abenteuer des berühmten Detektivs Joe Deeb.

### Uns kann keiner.

Lustspiel in 1 Akt. — Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

**Gottesdienstliche Nachrichten.**

Sonntag, den 30. Mai:

9 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Kinderlehre.

8 Uhr abends: Zusammenkunft junger Männer.

Donnerstag um 8 Uhr: Jungfrauenverein im Konfirmandenzimmer.

Elsfleth. Eine zu Elsfleth an der Mühlenstraße günstig belegene

**Besitzung,**

bestehend aus dem sehr geräumigen Wohnhause nebst großem Viehstall, Genschöber und Garten soll verkauft werden.

Das Grundstück befindet sich in einem tadellosen Zustande, kann auch alsbald angetreten werden. Für kleinere Landwirtschaft und Viehhandel, sowohl als auch für jeden anderen Zweck eignet sich das Grundstück vorzüglich.

Chr. Schröder, Auft.

**Bruchkranke**

können geheilt werden ohne Operation u. Verunstaltung. Nächste Sprechstunde in Oldenburg, Hansa-Hotel, am 5. Juni, von 10-1 Uhr.

Dr. med. Laabs,

Spezialarzt für Bruchleiden.

**Was will die Deutsche Volkspartei?**

Nicht Herrschaft eines Einzelstandes — — Das Wohl des ganzen Bürgertums, Den Aufstieg unseres Vaterlandes Und Wiederkehr des alten Ruhms, Ein Deutschland, stark, gesund und frei,

**Das will die Deutsche Volkspartei!**

**Deutscher Transportarbeiter-Verband**  
Zahlstelle Elsfleth.  
Sonnabend, den 29. Mai, abends 8 Uhr:  
**Monats-Versammlung**  
im Vereinslokal (Ww. Meyer).  
Der Vorstand.

**„Vindenhof“.**  
Sonntag, den 30. Mai:  
**Tanzkränzchen**  
im neu renovierten Saale.  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
D. Kuhlmann.

**„Zum Deutschen Hause“**  
Sonntag, den 30. Mai:  
**Ball.**  
Anfang 6 Uhr. Eintritt frei.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
P. Meyer Ww.  
Hierzu eine Wahlbeilage der Deutschen Volkspartei.

**Zahn-Praxis Kreutz,**  
BREMEN, Sögestrasse 45,

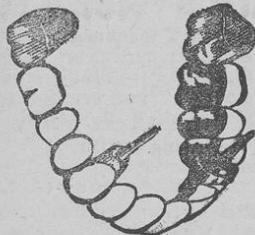
hält vom 2. Juni an jeden Mittwoch u. Sonnabend in

**Elsfleth**

**Bahnhofstrasse Nr. 8,**

von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr Sprechstunden ab.

::: Liefere nur gute Arbeiten. :::  
Brücke. Spezialität:



**Brücken in Gold und Metall.**

Der festsitzende, naturgetreue Zahnersatz ohne die lästige Gaumenplatte; sowie Kronen, Stifzähne, Füllungen und alle vorkommenden Arbeiten.

:-: Zahnziehen :-:  
in örtlicher Betäubung.

Eigenes modern eingerichtetes Laboratorium,  
:-: wo nur erste Kräfte beschäftigt sind. :-:

Schonendste Behandlung speziell für ängstliche und Nervöse.

Tätig gewesen in Rieps zahnärztlicher Klinik bei Professor Venn,  
:-: Dortmund und zahnärztlicher Klinik in Elberfeld. :-:

Der unterzeichnete Verein erklärt hierdurch, daß seine Mitglieder die staatliche Gebührenordnung nicht mehr anerkennen und von heute ab ihre Tätigkeit für Private und für Behörden und Corporationen, mit denen sie nicht im Vertragsverhältnis stehen, nach den Sätzen der „Allgemeinen deutschen Gebührenordnung für Ärzte“ berechnen werden.

Elsfleth, den 25. Mai 1920.

**Die Mitglieder des „Kassenärztlichen Vereins Unterweser“.**

Leitung: G. Ritz, Druck und Verlag von E. Ritz.

**Deichsachen.**

Auf Anordnung des Deichvorstandes ist der Deich bis zum 1. Juni d. J. von jeglichem Unkraut zu reinigen, bei Vermeidung von Brüche in Höhe von 30 Mark.

Deichstüden, 27. Mai 1920.

Der Gemeindevorsteher.  
G. G. Glüsing.

**Deutsche Demokratische Partei.**  
Öffentliche Volks-Versammlungen

am Sonnabend, den 29. Mai, abends 8 Uhr.

in Moordorf bei Ritter spricht Herr Generalsekretär des Deutschen Bauernbundes, Wellmann,

in Grossenmeer bei Ripken spricht Herr Landwirt und Gemeindevorsteher Kalkuhl-

Alpen über „Demokratie und Landwirtschaft“.

**Freie Aussprache!**

Sedermann ist eingeladen.

Der Vorstand.

**Kommunistische Partei Elsfleth.**

**Öffentliche Volks-Versammlung**

am Montag, den 31. Mai, abends 8 1/2 Uhr.

im „Tivoli“.

Referent: G. Müller, Bremen.

**Freie Aussprache!**

Der Vorstand.

**Dienstag, den 1. Juni,**

abends 8 1/4 Uhr:

**Öffentliche Volks-Versammlung**

im „Tivoli“ (Wilh. Backhaus).

Vortrag des Genossen Wellmann-Bremen.

**Freie Aussprache!**

Sozialdemokratischer Wahlverein Elsfleth-Sienen.